

Herr Landratspräsident  
Hans Peter Spälti  
Grünhag 26  
8754 Netstal

Glarus, 16. August 2014

## **Postulat 'Glarus – ein sicherer Kanton'**

Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **Antrag:**

Der Regierungsrat wird gebeten, die kantonsweite Präventionskampagne gegen Einbrecher zu intensivieren und für mehr Polizeipräsenz und verstärkte Kontrollen (u.a. Autobahnzubringer) zu sorgen. Die finanziellen Mittel für eine moderne technische Ausrüstung der Kantonspolizei sind sicherzustellen. Damit wird nicht nur in unsere Polizei investiert, sondern auch in die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger.

### **Begründung:**

Alle acht Minuten steigen irgendwo in der Schweiz Einbrecher in eine Wohnung oder in ein Haus ein. Eine Recherche der Schweiz am Sonntag vom 30. März 2013 zeigt: Auf 100'000 Einwohner kommen pro Jahr 932 Einbrüche. Damit ist die Schweiz für Banden und Diebe Zielland Nummer eins in Europa. Gegenwärtig weist der Kanton Glarus eine markante Zunahme von Einbruchdelikten aus (Polizeiliche Kriminalstatistik Glarus 2013). Im Vergleich zu den Kantonen Freiburg, Luzern und Solothurn, die im Jahr 2013 die höchste Zahl an Einbruchdelikten je Einwohner verzeichneten, schneidet der Kanton Glarus mit 3-5 Einbrüchen pro 1000 Einwohner zwar gut ab, der sicherste Kanton in der Schweiz sind wir allerdings nicht (Basler Einbruchstudie 2012). Tiefe Einbruchszahlen haben nicht nur einzelne Ostschweizer Kantone, sondern mit Blick auf das nahe Ausland auch der Freistaat Bayern, der 1-3 Taten pro 1000 Einwohner aufweist (Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern 2013). Dies sollte im Kanton Glarus erreichbar sein und damit mehr Sicherheit für uns Bürgerinnen und Bürger.

In der Interpellationsantwort "zur Einbruchserie im Kanton Glarus" nennt der Regierungsrat ausdrücklich finanzielle Gründe, wieso nicht in die Polizei investiert würde. Nun, es mag verständlich sein, wenn die personelle Lücke zwischen Ist- und Plan-Stellen mit Polizei-aspiranten überbrückt wird. Unverständlich ist es aber, wenn technische Investitionen unterlassen werden, sprich Einsatz von Autonummern-Scanner und gezielte Videoüberwachung (verwendet durch Streifenwagen oder stationär), mobile IT für einen effizienten 24-Stunden-Betrieb von Patrouillen, Beitritt zur virtuellen Web-Plattform Suisse ePolice und Beschaffung von ICT-Mitteln im Verbund mit ostpol.ch (Ostschweizer Polizeikonkordat).

Ich bitte Sie um die Überweisung des Postulats und danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüsse



Landrat Peter Rothlin